

Leipzig – Russische Gedächtniskirche Denkmal
Phillipp-Rosenthal-Straße 51 a; 04103 Leipzig
Deutschland / Sachsen / Stadt Leipzig

[GPS 51.324116, 12.397046]

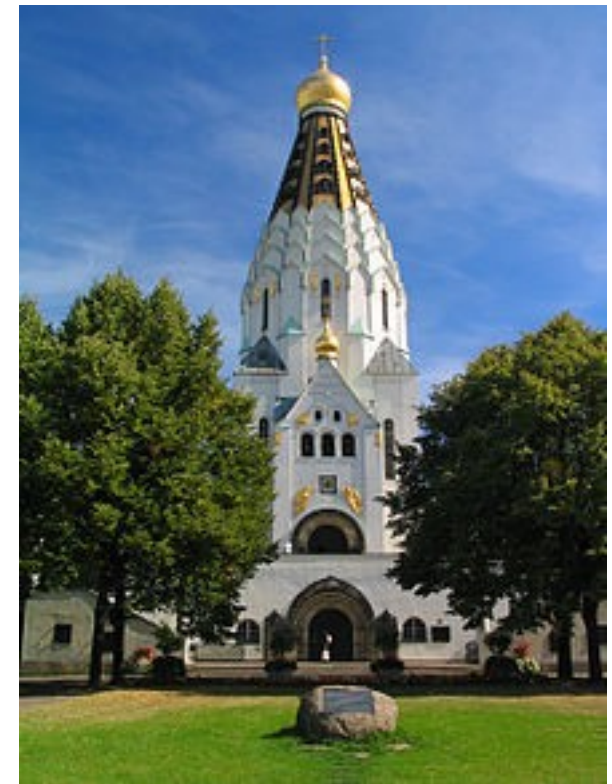
Beschreibung:

„Besonders in dem aufs engste mit dem orthodoxen Glauben verknüpften russischen Reich war die Sitte, zur Erinnerung und zum Dank an bedeutsame militärische Siege Kirchen zu errichten, weit verbreitet. [...] Erst relativ spät, im Jahre 1910 erinnerte man sich im Reich des Zaren des großen Anteils, den die Truppen Alexanders I. Am Sieg bei Leipzig hatten. Der Gedanke wurde geboren, am Ort des Sieges eine Russische Gedächtniskirche zu errichten.“ **1)**

„Die **St.-Alexi-Gedächtniskirche zur Russischen Ehre** (Gedächtniskirche des heiligen Metropoliten *Alexi von Moskau*, russisch Свято-Алексиевский храм-памятник Русской Славы) ist eine *russisch-orthodoxe Kirche* in *Leipzig*, Ecke Philipp-Rosenthal-Straße 51a / Semmelweisstraße in der Nähe der Deutschen Bücherei.

Die Kirche ist eine freie Nachbildung der 1530–1532 erbauten Auferstehungskirche in Moskau-Kolomenskoje (seit 1994 Weltkulturerbe) mit dem dort erstmals verwirklichten Typus einer russischen Zeltdachkirche und als verputzter Ziegelbau und der Turmhelm als Eisenbetonskelettbau ausgeführt. Sie dient dem Gedenken an die 22.000 russischen Soldaten, die während der Völkerschlacht 1813 in und um Leipzig gefallen sind.

Der Architekt der Kirche war Wladimir Alexandrowitsch Pokrowski (1871–1931), seine Bauwerke stehen in Sankt Petersburg, Nischni Nowgorod und Moskau. Der Bau der Leipziger Kirche im Nowgoroder Stil mit 16-seitigen Zeltdach wurde am 28. Dezember 1912 begonnen. Nach 10-monatiger Bauzeit fand genau 100 Jahre nach der Völkerschlacht am 17. Oktober 1913, am Tage vor der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, die Konsekration und am 18. Oktober 1913 die Kirchenweihe statt.“ **2)**



„Am Tag vor der Einweihung der Kirche, am 16. Oktober 1913, wurden unter militärischem Zeremoniell vom Alten Johannisfriedhof vier Eichensärge überführt. Es handelte sich um die Särge von Generalleutnant Schewitsch, Generalmajor Fürst Kudaschow und Oberstleutnant Jurgenew. Im vierten Sag befanden sich die sterblichen Überreste russischer Soldaten, die einem der vielen Massengräber entnommen wurden.“ **3)**

Die Kirche wird von der ansässigen orthodoxen Gemeinde genutzt; im Gebäude befinden sich außerdem eine kleine Gemeindebibliothek und ein Kirchenmuseum.

An der Empore ist nachstehende Aufschrift angebracht:

Dem Gedenken der 22000 russischen Krieger, gefallen für die Befreiung Deutschlands 1813 bei Leipzig.
An der Völkerschlacht zu Leipzig vom 16-19 Oktober 1813 nahmen teil:

Russen 127000
Oesterreicher 89000
Preußen 72000
Schweden 18000

In diesen Schlachten fielen:
22000 Russen
16000 Preußen
12000 Oesterreicher
300 Schweden.

- 1) Steffen Poser: „Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen“, Denkmale erzählen über die Leipziger Völkerschlacht, Sax-Verlag Beucha, 1998, S. 17
- 2) https://de.wikipedia.org/wiki/Russische_Ged%C3%A4chtniskirche
- 3) Beate Berger u. a.: „LEIPZIG – Stadtführer durch Vergangenheit und Gegenwart“, Stadtarchiv Leipzig, Edition Reintzsch, Leipzig 1995, S. 184

Besuch am 15. August 2018